

POV / Subjektive

Englisch: Point of View Shot

KAMERA/BEGRIFFE

Eine Einstellung, die exakt zeigt, was eine Figur sieht – die Kamera nimmt den Blickwinkel der Figur ein.

Definition Die Subjektive (Point of View Shot) zeigt das Geschehen aus der exakten Sichtweise einer Filmfigur und simuliert deren visuelle Wahrnehmung. Die Kamera übernimmt dabei die Position der Augen der Figur und reproduziert deren Blickwinkel, Augenhöhe und Bewegungen. Der Begriff etablierte sich in den 1920er Jahren parallel zur Entwicklung der Continuity-Montage. Technische Details Standard-POV-Shots werden auf Augenhöhe der dargestellten Figur gefilmt - bei erwachsenen Charakteren typischerweise zwischen 1,60m und 1,85m Kamerahöhe. Kindersubjektive erfordern Höhen von 0,80m bis 1,40m je nach Alter. Die Kameraachse folgt der natürlichen Kopfbewegung mit maximal 180° horizontaler und 90° vertikaler Bewegung. Drei Hauptvarianten existieren: die statische Subjektive (Fixed POV), die bewegte Subjektive (Moving POV) mit Handheld- oder Steadicam-Führung, und die verzerrte Subjektive (Distorted POV) mit Weitwinkelobjektiven ab 14mm für abnormale Bewusstseinszustände. **Geschichte & Entwicklung** F.W. Murnau etablierte 1924 in "Der letzte Mann" die subjektive Kamera als dramaturgisches Mittel mit einer an Emil Jannings' Brust befestigten Kamera. Abel Gances experimentierte 1927 in "Napoleon" mit subjektiven Einstellungen durch mobile Kameraführung. John Carpenter perfektionierte 1978 in "Halloween" die Killer-POV mit 2,5-minütigen Steadicam-Sequenzen. Die digitale Ära ermöglichte ab 2000 komplexere POV-Shots durch leichtere Kamerasysteme und digitale Nachbearbeitung der Bildstabilisierung. **Praxiseinsatz im Film** Brian De Palma verwendet in "Blow Out" (1981) 47 POV-Shots zur Charakterisierung des Protagonisten. "The Blair Witch Project" (1999) basiert vollständig auf subjektiven Einstellungen durch HandyCam-Ästhetik. Der Workflow erfordert präzise Continuity zwischen Establishing Shot der Figur, POV-Shot und Reaktionseinstellung. **Vorteile:** direkte emotionale Identifikation, kostengünstige Intimität. **Nachteile:** eingeschränkte Bildkomposition, erhöhter Aufwand bei Anschlusseinstellungen. **Vergleich & Alternativen** Die Subjektive unterscheidet sich von der Over-Shoulder-Einstellung durch vollständige Elimination der Bezugsfigur im Bild. Semi-Subjektive (Dirty POV) zeigt Körperteile der Figur am Bildrand. Moderne Action-Kameras ermöglichen Micro-POVs mit 4K-Auflösung bei 12g Gewicht. Virtual Reality erweitert POV-Konzepte um 360°-Perspektiven, während klassische Subjektive bei 16:9-Format mit 50°-Sichtfeld der menschlichen Wahrnehmung entspricht.